



BASAIID BULLETIN

MÄRZ 2011, NR. 27

Verein für Basishilfe Association for basic aid Association pour l'aide de base
der Mitarbeitenden von Novartis, Syngenta, BASF, Clariant, Johnson Controls,
Huntsman, Solvias, aprentas, Vivendi Universal

INHALT

- 1 Editorial
- 3 REGIONEN:
 - Vietnam: Wasserpumpen für Vietnam – ein Gemeinschaftsprojekt BASAIID/Mercedes Kestenholz
- 4 Nepal: Entwicklungshilfe im Reich des Yeti
- 8 Indien: Hivargao Pattar: für eine nachhaltige Wasserversorgung
- 12 Indonesien: YKPA – Bericht von Gordon Lau aus Indonesien
- 14 FINANZEN:
 - Erfolgsrechnung 2010
- 16 Schlussbilanz 2010
- 17 Budget 2011
- 19 Statuten
- 22 AKTION: Weihnachtsbazar 2010
 - BASF-Spendenaktion
- 23 Mitgliederversammlung
- 24 Ein Wort vom Datenverwalter
 - Beitrittserklärung

IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand und Präsidium BASAIID, c/o Novartis AG, CH-4002 Basel, T 062 868 78 00

Präsidium: Sasank Mohanty
WRO-1080.3.07, T 061 323 74 30

Helga Schmidt
Hubackerweg 32, 4153 Reinach,
T 061 711 18 02

Luciano Pellegrini (Präsident)
Maulbeerstrasse 91, 4058 Basel
T 061 681 53 75

Kasse: Volker Schönfeld, WSJ-360.8.07,
T 062 868 70 27, F 061 324 93 00

Redaktion: Natalie Pellegrini,
T 079 767 66 29

Layout: typo.d AG, Reinach

Druck: Binkert Druck, Laufenburg

Erscheinungsweise: 2 mal pro Jahr

Auflage: 3'200 Exemplare

Internet: www.basaid.ch

Mitgliederbeitrag: mind. CHF 20.–/Jahr

Konto: Postcheck 40-5498-6

(rosa Einzahlungsschein),

BASAIID Verein für Basishilfe, 4000 Basel

Zahlungen/Spenden: können direkt an obenstehendes Konto einbezahlt werden



Schule in Nepal

Editorial

Anfang 2010 wurde Haiti von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht. Hunderttausende von Todesopfern und mehr als eine Million Obdachlose waren die traurige Bilanz. Überschwemmungen und Cholera folgten Mitte Jahr. Die Novartis-Mitarbeitenden spendeten 325'000 CHF an einer spontanen Aktion für ein Wiederaufbauprojekt, und Novartis verdoppelte den Spendenbetrag.

Über das Projekt wurde bereits ausführlich in der letzten Ausgabe des Bulletins berichtet. Darüberhinaus werden Projektverantwortliche an der Mitgliederversammlung vom 6. April 2011 anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen.

Was uns zur Zeit mehr berührt und besorgt ist die Tatsache, dass von Haiti bis zu lateinamerikanischen Ländern, sowohl in Asien als nun auch aktuell in Tunesien, Algerien und zuletzt in Ägypten soziale Unruhen

Editorial

At the beginning of 2010, Haiti area had been afflicted by a disastrous earthquake. The sad outcome was: Hundreds of thousands of people died and more than a million people became homeless. In the middle of the year a flood disaster and a cholera epidemic followed the earthquake. The employees of Novartis donated spontaneously CHF 325'000 for a reconstruction project. This amount has been doubled by Novartis.

Regarding the project we have informed you in detail in our last edition of Bulletin. In addition, representatives of Caritas (responsible for project Haiti) will be present at our Annual General Assembly on 6 April 2011 and answer some questions.

What is striking us most at present and what is concerning us is the fact that from Haiti to Latin America, in Asian countries and as well now in our present days in Tunesia,

FORTSETZUNG VON SEITE 1, EDITORIAL

zu Chaos und politischen Unruhen führen. **Soziale Gerechtigkeit** ist ein legitimes Recht aller Völker, nur dieses Recht wurde in den letzten Jahrzehnten mit Füßen getreten. Das Mass ist nun vielerorts voll und die Menschen beginnen sich zu wehren. Zu gross ist die Armut, zu gross der Hunger, zu tief die Löhne, um sich die dringend benötigten Grundnahrungsmittel zu kaufen. In der Presse wird längst nicht aus allen Ländern berichtet, in denen es aus sozialer Sicht brodeln. Dies gilt auch für Europa. Als Beispiel gelten Griechenland und Rumänien. Von Griechenland liest man nur noch wenig über den aktuellen Stand der Dinge. In Rumänien wurden im letzten Quartal 2010 die Löhne der Staatsangestellten um 25–40% gekürzt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch dort Proteste und damit verbundene Unruhen beginnen werden.

Wir alle hoffen, dass der Spekulation mit Grundnahrungsmitteln an den Börsen Einhalt geboten wird, denn die Preise für diese Produkte sind in den letzten Jahren besonders stark gestiegen!

Wir von BASAID können mit unseren Projekten zur Selbsthilfe anspornen und dann mit Rat und Tat sowie finanziellen Mitteln helfen. BASAID ermöglicht den Menschen mit adäquaten Projekten in den verschiedenen Ländern **sich selber zu helfen**. Das ist die grundlegende Aufgabe von BASAID: Hilfe zur Selbsthilfe. Dies betrifft Aufgaben in den Bereichen Bildung, Sicherstellung von weiteren Grundbedürfnissen, Verbesserung der hygienischen Einrichtungen und medizinischen Versorgung oder auch z.B. Mikrofinanzierung.

Highlight dieser Ausgabe:

- die Einladung zur Mitgliederversammlung am **Mittwoch den 6. April 2011** im Royal in Basel (gegenüber dem Badischen Bahnhof) mit dem Referat zu unseren Projekten in Nepal.
- die revidierte Fassung der Statuten (die letzte Fassung datiert von 1997), sie sollen an der Mitgliederversammlung genehmigt werden.
- Bericht über den Weihnachtsbazar 2010
- die Erfolgsrechnung und Schlussbilanz 2010
- das Budget 2011
- Berichte aus unseren Projekten

Euch allen und insbesondere denjenigen, die sich aktiv an unseren Aktivitäten beteiligen und diese freundlich unterstützt haben, möchte ich im Namen des Präsidiums und des Vorstandes von Herzen danken.

Luciano Pellegrini

CONTINUED FROM PAGE 1, EDITORIAL

*Algeria and finally in Egypt there are large numbers of social rivalry, chaos and political disturbances. **Social justice** is a legitimate right of all people globally, however, during the last decades this right has been walked over. And now in many places it's the limit. People start to defend themselves. Poverty has become too much, hunger has become too big and the salaries are too low to buy basic food that is highly needed by the people. In the media you do not read about all countries that are suffering from a social point of view. This is true for Europe as well. Here are two examples, i.e. Greece and Romania. Talking about Greece you can read only little information about the present status of the situation. Romania shows the following picture: In the last quarter of 2010 the salaries of the state employees have been reduced by 25 to 40%. It is only a matter of time when protests and social disturbances will start in this country.*

All of us are hoping that there will be a stop of speculation with basic foodstuffs at stock exchange. In the course of the last years, prices for these products have increased significantly!

*BASAID can encourage the people to help themselves with our projects. As a follow up we will help with financial support and advice wherever needed. BASAID is enabling people with projects in various countries **to help themselves**. This is the key task of BASAID: Provide help and support that people can help themselves. This refers to projects in the areas of education/training, safe-guarding of any additional basic needs, improvement of hygienic facilities, medical support or as well as micro financing.*

Highlights of this edition are:

- Invitation to general assembly on WEDNESDAY 6 April 2011 in Royal in Basel (opposite Badischer Bahnhof) with a presentation ("Development aid in the Himalayas") of BASAID projects in Nepal
- Revised version of our statutes (last version has been issued in 1997). This document needs to be approved by the general assembly
- Report on Christmas bazaar 2010
- Income statement and closing balance 2010
- Budget 2010
- Reports about our projects

On behalf of the presidency and the committee I would like to thank you all, in particular, thank you to those who have been actively involved in our activities and who have supported us in the course of the year.

Luciano Pellegrini

REGIONEN



VIETNAM

Wasserpumpen für Vietnam – ein Gemeinschaftsprojekt BASAID/ Mercedes Kestenholz

BASAID und Mercedes / Kestenholz haben ein Projekt gestartet, um mit der Finanzierung von Wasserpumpen den Menschen einen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Dies wurde umgesetzt auch Dank der tatkräftigen Unterstützung von Patrick Gerteiser (Mitarbeiter der Firma Kestenholz), der eine Sammelaktion startete. Auslöser dieser Aktion war der Wunsch von Herrn Gerteiser seine Diplomarbeit dem Thema Basaid und den Projekten in Vietnam zu widmen.

Gesammelt wird bei Mercedes in Oberwil und im Restaurant Basilikum (geführt durch die Eltern von Herrn Patrick Gerteiser).

Zum Projekt

In ca. 100 Metern Tiefe wird eine Bohrung durchgeführt. Da die Mehrheit der Bevölkerung auch keinen Strom hat, werden Handpumpen zur Hilfe genommen.

Die Kosten für eine Hand-Pumpe liegen bei ca. EURO 120 pro Pumpe. Von einer Pumpe profitieren 10 bis 20 Familien!

Der Mekong – Fluss im Süden von Vietnam

Von der Quelle auf den Höhen des Himalayas fließt der Mekong zu erst durch China (Yunan), dann durch Laos, Myanmar, Thailand, Kambodscha und schliesslich durch Vietnam.

Nach einer Reise von ca. 4.500 Kilometern erreicht der Mekong die anderen grossen Flüsse Asiens wie den Tien Giang, den Hau Gian, den Co Chien, den Ham Luong oder Song My Thos, um dann das Mekong-Delta mit seinen 13 Provinzen zu bilden. Das Delta umfasst 55.000 Quadratkilometer. Die wichtigsten Städte sind Can Tho, Chau Doc und My Tho. Dort leben ungefähr 18 Millionen Menschen. Ca. 23% der Einwohner haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Wasser ist das Leben

Mehr als 1 Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Einen besonderen Dank möchten wir der Firma Kestenholz aussprechen, die sich bereit erklärt hat, die bei ihnen eingegangenen Spenden zu verdoppeln.

Wir werden zu gegebener Zeit über den Erfolg der Sammelaktion berichten.

Luciano Pellegrini

Water pumps for Vietnam – a common project of BASAID and Mercedes Kestenholz

BASAID and Mercedes Kestenholz have started together a project to provide financial support that people will be able to access clean drinking water. Thanks to the active support of Patrick Gerteiser (staff of Messrs. Kestenholz) the collection project could be implemented successfully. Above project was started due to the fact that Mr. Gerteiser wanted to dedicate his diploma work to the topic of Basaid and the project in Vietnam.

Mercedes in Oberwil and the Restaurant Basilikum (lead by the parents of Patrick Gerteiser) are doing the collection.

The project

At a depth of approx. 100 meters there will be done some drilling. Most of the people have no energy at all, therefore we are using hand pumps. Costs for a hand pump are at around EURO 120 per pump. As many as 10 to 20 families can benefit from one hand pump!

Mekong – River in the south of Vietnam

The spring of Mekong river is situated in the Himalayan areas. Firstly, the river is passing China (Yunan), then it is taking its way through Laos, Myanmar, Thailand and Cambodia and finally through Vietnam.

After a journey of approx. 4.500 kilometers the Mekong is meeting the other big Asian rivers like Tien Giang, Hau Gian, Co Chien, Ham Luong or Song My Tho. In the end all together form the Mekong delta with 13 provinces.

The delta is covering 55.000 square kilometers. Most important cities are Can Tho, Chau Doc and My Tho with around 18 million people living in this area. As many as 23% of the people have no access to clean drinking water.

Water is life

More than 1 billion people globally cannot access clean drinking water!

We would like to express a special 'thank you' to Messrs. Kestenholz. They are prepared to double the amount of donations.

We will inform you about the success of our collection, once it is finished.

Luciano Pellegrini



Patrick Gerteiser bei Mercedes Kestenholz



Patrick Gerteiser im Restaurant seiner Eltern



Entwicklungshilfe im Reich des Yeti

Poyan in Nepal, ein kleines Dorf auf 2800 Metern über Meer mit etwa 70 Häusern und rund 300 Bewohnerinnen und Bewohnern, am 26. Oktober 2010 kurz nach 12 Uhr: Kinder spielen auf einem Felsen herum, Maultiere werden durchs Dorf getrieben und französische Touristen machen es sich in der «Family Lodge» bequem.

Wolkenloser Himmel

Noch ist vom grossen Tag der Einweihung des neuen Sanitätspostens, der – neben anderen Organisationen – auch von Basaid unterstützt wird, nichts zu spüren. Dennoch laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Das Willkommenstor wird feierlich mit Grünzeug geschmückt, die Einweihungstafel verhüllt und ein Lama trifft letzte Vorbereitungen für die offizielle Feier. Von Lukla, das vor allem durch seinen 1964 von Sir Edmund Hillary gegründeten Flugplatz bekannt ist, drücken Wolken ins Tal hinunter. Dennoch zeigt sich der Himmel praktisch wolkenlos – ganz dem feierlichen Tag entsprechend.

Einiges an Ausbildung...

Mehr als zwei Stunden später ist es dann soweit: Die Gäste aus dem «fernen Ausland» werden aufs Herzlichste begrüsst, traditionellerweise mit Blumenketten und gelben Schals behängt und zur Eröffnung des Sanitätspostens gebeten. Die Initiative zu dieser Einrichtung, die den Bewohnerinnen und Bewohnern in medizinischen Notfällen zur Verfügung stehen soll, hatten Ursula und Werner Heuscher von der Naulekh-Stiftung Schweiz-Nepal ergriffen. Sie hatten in den 1980-er Jahren hier schon den Bau einer Schule iniiert und deren Betrieb in den 1990-er Jahren für Kinder verschiedener Schulstufen – neben einem Weiterbildungsprogramm für Lehrer – ermöglicht.

... und Gesundheitsvorsorge

«Den Auslöser für diesen Sanitätsposten», so erklärt Ursula Heuscher, «gab der Tod der Ehefrau eines unseres Guides aus Poyan. Die Frau konnte während Komplikationen bei der Geburt ihrer Tochter nicht mehr

rechtzeitig in ein Spital gebracht werden und verstarb. Deshalb haben wir nun – auch mit Hilfe von Basaid – diesen Sanitätsposten errichtet, der solche Situationen in Zukunft verhindern soll.»

Der Posten, der aus mehreren Räumen besteht, umfasst deshalb Einrichtungen zur Geburt, ein Patientenzimmer und verschiedene Möglichkeiten zur Behandlung, beispielsweise zur Medikamentenabgabe, aber auch zur Vorsorge. So war die Blutdruckmessung für die einheimische Bevölkerung während der Einweihungsfeier ein richtiger Renner: Alle wollten sich von der Krankenschwester, die den Sanitätsposten betreut, behandeln und beraten lassen. Der lokale Tee, so war in einem Spital in Phaphlu zu Beginn der Reise zu erfahren, der ziemlich viel Salz enthalte, sei zwar gut gegen Erkältungen, rufe aber auch erhöhten Blutdruck hervor.

Weniger Trubel

Ortswechsel – wir sind nun in Pokahara, einer rund 200 000 Einwohner zählenden Stadt, etwa 900 Meter hoch gelegen und rund 200 km westlich von Kathmandu. Wer sich vom Trubel der Hauptstadt etwas erholen möchte, der sollte hierher kommen: Die Gipfel des Annapurna und des Dhaulagiri-Massivs spiegeln sich im Wasser von Seen und besonders ist der Anblick des «nepalesischen Matterhorns», des Macchapuchare.

Hier in Pokhara unterstützt Basaid gleich zwei Projekte, einerseits eine Gehörlosenschule der Gandaki Association (GAD) und ein Kinderheim der Children Welfare Association (CWA)

von Barbara Rentsch und Peter Vecker aus Riehen in der Schweiz. «Beide Projekte», so zeigt sich Basaid-Präsident und Syngenta-Mitarbeiter Sasank Mohanty in Pokhara zufrieden, «befinden sich auf einem recht guten Niveau, bedürfen aber noch weiterhin der Unterstützung unserer Organisation.»

Kein einfaches Fundraising

Die Gehörlosenschule, die aus einem zweistöckigen Verwaltungsgebäude im Ortskern und aus einem etwas ausserhalb liegenden Schulgebäude besteht, wird schon seit einigen

FORTSETZUNG AUF SEITE 6





Development aid in the kingdom of the Yeti



monial greenery and the dedication plaque temporarily covered up, while a lama (spiritual teacher) is making final preparations for the official ceremony. Clouds scurry down into the valley from Lukla, known mainly for its airfield, which was set up by Sir Edmund Hillary in 1964. But the sky is almost cloudless, a fitting tribute to this special day.

Some training...

More than two hours later, guests from the remote foreign parts receive a particularly warm welcome. Traditional flower chains and yellow shawls are hung over the guests' shoulders, and they are invited to attend the inauguration of the health center. The initiative for the center, which is designed to help the local population in medical emergencies, came from Ursula and Werner Heuscher of the Naulekh Foundation Switzerland-Nepal. In the 1980s, they set in motion the construction

of a school here that went on to provide education for children in different grades, and initiated a further training program for teachers in the 1990s.

... and healthcare

"The idea for the creation of the health center came up for discussion after the wife of one of our guides from Poyan died," explains Ursula Heuscher. "When complications occurred during the birth of her daughter, she could not be taken to a hospital in time, and died. That's why, with the help of BASAID, we built this health center – it's intended to prevent such situations occurring again in the future."

The center includes birth facilities, a patients' room, and several treatment possibilities – for example, preventative care and the issue of pharmaceuticals. Blood pressure measurement proved a big hit with the local population during the inaugural ceremony. Everybody wanted to be treated and advised by the nursing sister who manages the health center. The local tea has a rather high salt content; while it helps to prevent people from catching cold, it also causes high blood pressure.

Time to relax

Change of location: now we are in Pokhara, a town with about 200,000 inhabitants, at an altitude of some 900 meters, around 200km west of Kathmandu. Anyone wishing to relax after the noise and bustle of the capital should come here. The peaks of Annapurna and the Dhaulagiri chain are reflected in the lakes, and the view of the "Nepalese Matterhorn", the Macchapuchare, is an extraordinary experience.

Here, in Pokhara, BASAID is supporting two projects: a school, which is run by the Gandaki Association of the Deaf (GAD), and a children's home of the Children Welfare Association (CWA), led by Barbara Rentsch and Peter Vecker from Riehen in Switzerland. "Both projects have reached a quite good standard," says BASAID Chair and Syngenta employee, Sasank Mohanty, "but they still need support from our organization."

Fundraising is not easy

The school for the deaf, which consists of a two story administrative building at the heart of the town and the school itself on the outskirts, has enjoyed support for some years already, as Hem Rai, the Program Manager for the Organization, and Chandra Kanta Poudel, its Chair, explain. BASAID has already co-financed a sewing school and a generator, and facilitated extension of the administrative building. It has also supported

CONTINUED ON PAGE 7

Poyan in Nepal, a small village at an altitude of 2,800 meters, with some 70 houses and a population of around 300. Shortly after midday on October 26, 2010, children are playing around on a rock; mules are being driven through the village, and French tourists are settling down comfortably in the Family Lodge.

A cloudless sky

The big day of dedication of the new health center has not yet begun. It is being supported by BASAID along with other organizations. Preparations are already in full swing. The welcome gate is being decorated with cere-





FORTSETZUNG VON SEITE 4

Jahren unterstützt, wie Hem Rai, der Programm-Manager der Organisation, und Chandra Kanta Poudel, deren Präsident erklären. Basaid hat schon eine Nähschule und einen Generator mitfinanziert, den Ausbau des Verwaltungsgebäudes ermöglicht und weitere Projekte wie die Herstellung von Kerzen und Seifen unterstützt. Nun brauchen die Schülerinnen und Schüler täglich Zwischenverpflegungen. Der geschenkte Schulbus benötigt regelmässig Benzin und die Wände frische Farbe. «Ausserdem», so sagt Hem Rai, «sind wir gerade dabei für unsere über 200 Schülerinnen und Schüler, die teilweise von weit ausserhalb zum Unterricht kommen, neue Etagenbetten aus Metall anzuschaffen. Und wenns irgendwie geht, möchten wir auch ein neues Wohnheim errichten, denn aufstocken können wir die anderen Gebäude nicht mehr.»

Nun wird für die verschiedenen Vorhaben und Projekte eine Prioritätenliste erstellt und entsprechend ihrer Wichtigkeit an Basaid möglicherweise Anträge zur Unterstützung gestellt. Doch Hem Rai ist jetzt schon stolz auf das Erreichte: «Wir sind ein Vorzeigeprojekt für Nepal und entwickeln uns Stück für Stück weiter – auch wenn die Beschaffung von Geldmitteln für unsere Projekte nicht immer ganz leicht ist.»

Ohne Unterstützung kein Heim

Ein Vorzeigeprojekt ist jetzt schon das vor Kurzem an neuem Ort fertiggestellte Kinderheim der Children Welfare Association (CWA) im Quartier von Sedi Bager in Pokhara, das ebenfalls von Basaid mitunterstützt wird: Hier wurden im Sommer dieses Jahres letzte Maler- und Elektroarbeiten abgeschlossen sowie Arbeiten an Fenstern, Türen und Fliessen ausgeführt. Heute leben im Heim rund zwei Dutzend Kinder im Alter zwischen 3 und 18 Jahren.

Das Projekt wurde 2001 vom Nepali-Ehepaar Thak Bahadur und Ganga Devi Sunar gegründet. Ein Jahr später beschäftigte sich Barbara Rentsch, Primarlehrerin aus Riehen, als Volontärin mit dem Projekt und erkannte schnell, dass ohne Unterstützung aus dem Ausland langfristig kein sicheres



Heim für die Kinder geschaffen werden kann. Seitdem unterstützt sie gemeinsam mit ihrem Mann Peter Vecker das Kinderheim.

Seit August dieses Jahres verbringen zudem das Basler Ehepaar Daniela Meili und Tara Sapkota, ein gebürtiger Nepali, einige Monate im Kinderheim und kümmern sich sehr intensiv um ihre Schützlinge: Sie helfen ihnen beim Lernen oder veranstalten mit ihnen kleine Wanderungen oder Ausflüge in die Umgebung.

Inflationäre Preise

Bisher hat Basaid im Kinderheim die Einrichtung eines Studienraums mit Tischen und Stühlen, Schlafräume mit Betten und Matratzen, Toiletten und Waschräume sowie den Bau einer Solarstromanlage ermöglicht. «Ein eigenes Zuhause mit ausreichend Platz zum Lernen und zum Spielen zu haben, regelmässige und ausreichende Mahlzeiten zu bekommen oder eine gute Schulbildung und umfassende medizinische Versorgung zu erhalten – all dies ist für diese Kinder keine Selbstverständlichkeit», sagt Peter Vecker und ergänzt: «Und all das ist nur dank der grossartigen Hilfe von Organisationen wie Basaid möglich.»

«Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn wir auch weiterhin auf solch grossar-

tige Unterstützung zählen können», erklärt Barbara Rentsch, «denn die Preise in Nepal, speziell für Lebensmittel und Schulbildung steigen weiter massiv an. Auch die Sicherung des Grundstücks mit Mauern und Wasserkanälen ist noch nicht fertig, und der Bau des Spielplatzes ist ebenfalls noch nicht realisiert.»

Weitere Ideen und Projekte

Apropos Schulbildung: So haben die Mitglieder von Basaid in diesem Herbst nicht nur die Projekte in Poyan und Pokhara «inspiziert», sondern in Nepal auch verschiedene Spitäler und Schulen angeschaut, tibetansische Flüchtlingsdörfer besucht und Gespräche über die Unterstützung weiterer Projekte geführt: So soll gemäss einem Projekt, das Syngenta-Mitarbeiterin Barbara Roniger initiiert hat, eine Schule in Mustang, im Norden des Landes, unterstützt werden. Die Nepali Binita Maharjan würde gerne auf Anregung von Barbara Roniger am Rande von Kathmandu eine Tageschule für Strassenkinder ins Leben rufen. Und schliesslich möchte Syngenta-Mitarbeiter Bruno Wieland Unterstützung für ein Kinderheim in Kathmandu. Man darf gespannt sein, wie sich diese Projekte dank der Unterstützung von Basaid entwickeln werden...

Peter C. Müller

CONTINUED FROM PAGE 5

other projects, including the manufacture of candles and soap. Now, the pupils need daily snacks and meals. The school bus, which was donated, requires a regular supply of petrol and the walls are in need of a fresh lick of paint. "We are about to purchase new metal bunk beds for our more than 200 pupils – boys and girls, some of whom travel really long distances to attend their lessons," explains Rai. "And if at all possible, we would like to build a new residential home because there is no room for further extensions to the other buildings".

A list of priorities is being drawn up for the different ideas and projects and applications for support may be made to BASAID, depending on their respective importance. But Rai is already proud of what has been achieved: "We are a model project for Nepal and continue to develop step by step, even if it is not always easy for us to secure funds for our projects."

No home without support

The children's home, which was completed recently by the Children Welfare Association (CWA) at a new site in the Sedi Bager district of Pokhara, is already a model project. This too was co-financed by BASAID: last summer saw the finishing touches put to the paint and electrical wiring, together with work on the windows, doors and tiling. Today, some two dozen children aged between 3 and 18 live in the home.

The project was founded back in 2001 by the Nepalese couple, Thak Bahadur and Ganga Devi Sunar. One year later, Barbara Rentsch, a primary school teacher from Riehen, became a volunteer on the project. She quickly recognized that, without support from abroad, no safe and lasting home could be built for the children. Since then, she has been supporting the children's home with her husband Peter Vecker.

Since August this year, a couple from Basel, Daniela Meili and Tara Sapkota, a Nepalese by birth, have been spending some months in the children's home and taking

particularly intensive care of their pupils: they help them with their lessons and arrange short hikes or excursions into the surrounding countryside with them.

Inflationary prices

So far, BASAID has facilitated the creation of a study room in the children's home with tables and chairs, sleeping rooms with beds and mattresses, toilets and washrooms. It has also built a solar power plant. "Having their own home with enough space to learn and play, regular food and sufficient meals, and getting a good school education and comprehensive medical care: all this is something these children could not normally take for granted," says Peter Vecker. "Only the generous help of organizations like BASAID has made it possible."

"We very much hope to be able to count on such great support in future because prices in Nepal are going up massively all the time, especially for food and school education," notes Barbara Rentsch. "We have not yet completed protection of the site with walls and water run-off channels, and construction of the playground has not started either..."

Further ideas and projects

On the subject of schooling: in autumn 2010 the BASAID members inspected the projects in Poyan and Pokhara. They also looked at a number of hospitals and schools in Nepal, visited Tibetan refugee villages, and held discussions about support for further projects. One project, initiated by Syngenta employee Barbara Roniger, is designed to support a school in Mustang, in the North of the country. At the suggestion of Barbara Roniger, Binita Maharjan from Nepal would very much like to create a day school for street children on the outskirts of Kathmandu. Finally, another Syngenta employee, Bruno Wieland, is looking to support a children's home in Kathmandu. We look forward with great interest to seeing how these projects develop with BASAID's support.

Peter C. Müller





Hivargao Pattar: für eine nachhaltige Wasserversorgung

Auf dem Plateau von Hivargao Pattar besteht eine sehr spezielle Situation in Bezug auf die Versorgung mit Wasser. Die staatliche Wasserversorgung führt vom Talboden, der etwa 150 bis 200 Meter tiefer liegt, in einen grossen Versorgungstank auf das Plateau. In der Trockenzeit funktioniert diese Versorgung nicht, so dass das Dorf mit seinen drei Weilern und insgesamt 1'000 Einwohnern mit Tanklastwagen versorgt werden muss. Die Wasserqualität ist schlecht und häufig erfolgen die Lieferungen nur gegen massive Zahlungen an den Lieferanten. Das führt immer wieder zu sehr schwierigen Situationen in der Zeit von März bis Juli. Leidtragende sind dann immer die Frauen und Mädchen, die das Wasser dann unten im Tal holen und hoch tragen müssen.

Nachdem bereits ein grosser Teil des «Watershed Development»-Projektes ausgeführt wurde, ist aber nun die Voraussetzung gegeben, dass wir mit Bohrungen die Wasserversorgungen definitiv sicherstellen können.

Erfolgreiche Bohrungen

In insgesamt 7 Dörfern haben wir im vergangenen Jahr zuerst durch den Wassersucher Dr. Sabale – ein Hydrologe, der gleichzeitig auch über die Fähigkeit verfügt, Wasseradern zu orten – die Bohrpunkte festlegen lassen. Anschliessend wurde in der Trockenzeit gebohrt.

In Hivargao Pattar waren die Voraussetzungen insofern sehr speziell, als dass die Hydrologen der Regierung angaben, es gebe auf dem Plateau keinerlei Grundwasservorkommen und demzufolge seien auch keine Bohrungen möglich. Der erste Teil der Behauptung stimmt zwar, aber das bedeutet noch lange nicht, dass es keine Wasseradern gibt. Und das haben wir einmal mehr mit den Bohrungen bewiesen. Wasseradern gibt es überall auf der Erde. Man muss nur die richtigen Leute haben, die diese orten können.

Von 15 Bohrungen in den verschiedenen Dörfern waren 13 erfolgreich, was einer Erfolgsquote von mehr als 86 Prozent ent-



spricht. Da wir eine Rahmenvereinbarung mit einem Bohrunternehmen vereinbaren konnten, waren die Bohrkosten tief. Die Bohrtiefen lagen in Hivargao bei 70 und 130 Metern und damit konnten die Brunnen mit den gängigen Elektropumpen (3–5 PS) bestückt werden.

Massive Entlastung der Frauen und Mädchen

Ursprünglich hatten wir einen grossen Tank auf Stelzen geplant. In Absprache mit den Dorfbewohnern werden wir nun aber bei beiden Brunnen je einen Erdtank von 12 bis 18 Metern Tiefe graben bzw. sprengen. Der Grund hierfür liegt in der verfügbaren Bewässerungstechnik und der Stromversorgung. Der Druck von den Tanks auf Stelzen reicht nicht aus, um Sprinkler ohne Pumpen zu betreiben. Von den Erdtanks – die zugleich ein vierfach so grosses Fassungsvermögen haben – können mit einphasigen Pumpen während 24 Stunden pro Tag Sprinkler und Tropfbewässerungen betrieben werden.

Mit dem Bau der beiden Tanks wurde in den letzten Tagen begonnen. Es wird rund zwei Monate dauern, bis diese in Betrieb ge-

nommen werden können. Das benötigte Wasser zu besorgen, ist Sache der Frauen und Mädchen. Mit den neuen Brunnen, die nahe an den Häusern liegen, ist die Arbeit der Frauen massiv erleichtert worden. So ist es nicht erstaunlich, dass bei der Einweihung der Brunnen und Tanks vor allem die Frauen ein breites Lachen auf ihren Gesichtern hatten.

Nachhaltig gesicherte Trinkwasserversorgung

Wieso haben wir nicht als erstes die Trinkwasserversorgung sichergestellt? Wir verfolgen mit unseren Projekten einen umfassenden Ansatz, damit den ärmsten Menschen langfristig und nachhaltig geholfen werden kann. Hierzu gehört, dass zuerst die natürlichen Voraussetzungen für ein langfristiges Überleben, eine ausreichende Nahrungs- und Futtermittelproduktion geschaffen werden. Der arbeitsintensivste Teil ist das «Watershed development»-Projekt. Mit den gezielten Bodenverbesserungen und den Erdwällen mit den Wiederaufforstungen wird die Voraussetzung geschaffen, dass die spärlichen Regenfälle optimal genutzt, die Erosion

FORTSETZUNG AUF SEITE 10





Hivargao Pattar: providing a permanent water supply

The water supply situation on the Hivargao Pattar plateau is unusual. Water provided by the public authorities is piped from the base of the valley, some 150 to 200 meters lower down, into a big supply tank on the plateau. In the dry season this source of supply runs out; the village with its three hamlets and a total of 1000 inhabitants then has to be supplied with water by road tankers. The water quality is poor and deliveries are often made only in return for huge payments to the suppliers. Difficult situations are then experienced time and time again in the months of March to July. The main victims are always the women and girls who have to fetch the water down in the valley and carry it up again.

Now that the Watershed Development project has been largely completed, the conditions are right for water supplies to be permanently assured from boreholes.

Successful drilling

In a total of seven villages we determined where to drill last year with the help of the water diviner, Dr Sabale – a hydrologist – who also has the ability to locate small veins of water. Drilling then went ahead in the dry season.

The conditions at Hivargao Pattar were unusual in that government hydrologists claimed there were no ground water resources on the plateau, so making successful drilling impossible. Although the first part of this claim is correct, it certainly does not im-



ply that there are no water veins. We were able to prove this once again by sinking boreholes. Water veins exist all over the world. You just need the right people with the ability to find them.

13 out of 15 bore holes sunk in the different villages struck water, equivalent to a success rate of more than 86 per cent. As we were able to sign a framework agreement with a drilling company, drilling costs were low. Boreholes had to be sunk in Hivargao to depths of between 70 and 130 meters so that the wells could be operated with ordinary electric pumps (3–5 HP).

Strenuous work for women and girls greatly reduced

Originally, we had planned to set up a large tank on stilts. Now, however, in agreement with the village population, we will either excavate or use dynamite to create an underground reservoir for each of the two wells at a depth of 12 to 18 meters. The reason for this resides in the available irrigation technology and power supply. The pressure available from tanks mounted on stilts is not high enough to enable sprinklers to be operated

without pumps. When underground reservoirs with a capacity four times greater than that of tanks are created, sprinklers and drip irrigation systems can be operated round the clock using single phase pumps.

Work on the construction of the two reservoirs began recently. Around two months will be needed before they can be brought into service. Fetching water is a task for the local women and girls. But with the new wells located close to the houses, the women's work has become far easier. So it is hardly surprising that a broad smile could be seen on their faces when the wells and reservoirs were inaugurated.

Drinking water supplies assured on a permanent basis

Why did we not start by assuring a drinking water supply? With our projects we follow an all-round approach to provide sustainable long-term help to the poorest people. This means that the natural conditions must first be created for permanent survival with adequate food and fodder production. The aspect which is the most labor-intensive is the "watershed development" project. By means of targeted soil improvements and earth embankments with reforestation, the conditions are being created to make the best possible use of scarce rainfall, prevent erosion and massively prolong the presence of moisture in the soil. 20 per cent of this work is being done free of charge by the population. For the rest they receive a modest wage from us. Motivation is the key factor here: if the water supply has already been provided at the very start of the project, motivation falls off dramatically.



CONTINUED ON PAGE 11



FORTSETZUNG VON SEITE 8

verhindert und die Feuchtigkeit der Böden massiv verlängert wird. 20 Prozent dieser Arbeiten werden von der Bevölkerung gratis ausgeführt; für den Rest erhalten sie von uns einen bescheidenen Lohn. Die Motivation ist hier der entscheidende Faktor: Ist die Wasserversorgung bereits zu Beginn des Projektes sicher gestellt, sinkt diese dramatisch.

Mit den beiden Brunnen mit 120 bzw. 60 Litern/Minute können wir problemlos die Trinkwasserbedürfnisse für 1'000 Personen nachhaltig sicherstellen. Gleichzeitig können wir aber auch den ganzjährigen Gemüseanbau gewährleisten. Die Trinkwasserqualität wurde geprüft und wir konnten uns selbst an der Quelle davon überzeugen.

Da die Distanzen auf dem Plateau doch recht gross sind und wir das Budget noch nicht vollständig aufgebraucht haben, werden wir in zwei weiteren Weilern noch zusätzliche zwei Bohrungen vornehmen.

Ohne Strom geht nichts

Es ist aber nicht damit getan, einfach Brunnen zu bohren oder zu graben. Der Pumpenbetrieb ist zwar auch mit einem Diesellgenerator möglich, aber das können sich die armen Bauern nicht leisten. Deshalb ist die Stromversorgung des Dorfes ein Muss. Und hier beginnt der Verteilungskampf. Die Regierung bevorzugt die Versorgung der Industriebetriebe und so besteht auf dem Lande dauernd Stromknappheit. Mehr als 8 Stunden gibt es nie Strom und die Zeiten variieren von Woche zu Woche. Die Dörfer müssen die Kosten für die Strommasten i.d.R. selbst tragen und das sind recht beträchtliche Beträge (ca. CHF 250/Stück).

Nachdem wir manchmal mehr als ein halbes Jahr auf die Stromversorgung warten mussten, greifen wir nun zu einem einfacheren Beschleunigungsmittel: Wir laden einfach einen bekannten Politiker oder den Landwirtschaftsminister zur Einweihung der Wasserversorgung ein und dann haben wir meist am Tag vor dem Besuch den Strom! So haben wir auch am Besuchstag eine neue Stromversorgung in Betrieb nehmen können.

Mit dem Strom kommt aber auch das Licht und für viele Leute ist es das erste Mal in ihrem Leben, dass sie Glühbirnen in ihrem Haus leuchten sehen. Das hilft insbesondere auch den Kindern beim Lernen.

Übergang zum Wassermanagement

Der sorgsame Umgang mit dem Wasser muss auch dann selbstverständlich sein, wenn genügend von diesem kostbaren Gut vorhanden ist. Deshalb legen wir grossen Wert darauf, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit dieser Ressource geschult wird. Für das Wassermanagement sind einmal mehr aufgrund der Verlässlichkeit die Frauen zuständig. Einzig für Reparaturen an Leitungen etc. sind die Männer zuständig. Wichtig ist, dass eine Gruppe von Frauen die Verantwortung erhält, die Verteilung gerecht vorzunehmen und vorausschauend die Entwicklungen des Dorfes mit berücksichtigen.

Gewaltige Entwicklungsschritte

Als wir im November dieses Jahres Hivargao Pattar erneut besuchen konnten, waren wir gewaltig überrascht: Das Dorf hat riesige Entwicklungsschritte gemacht. Die vielen neuen Felder waren alle bereits mit der zweiten Ansaat belegt. Um die Häuser entstehen kleine Gemüse- und Fruchtegärten und überall werden neue Bäume und Sträucher angepflanzt.

Die Ernteerträge sind dank den Bodenverbesserungen massiv angestiegen und dank der länger anhaltenden Feuchtigkeit in den Böden und dem zusätzlich verfügbaren Wasser können auch neue Gemüsearten angepflanzt werden. So werden insbesondere ver-



mehrt Okra, Zucchetti, Höckerbohnen, Tomaten und nun sogar Wassermelonen angepflanzt.

Die Menschen sind sehr zu Frieden und zu Recht stolz auf ihre Arbeit. Wir haben die je vier Sprinkler- und Tropfbewässerungssysteme geliefert und sie werden bereits benutzt.

Dank der gemeinsamen Auftragsvergebung für sämtliche Bohrungen und Pumpen sowie der Umstellung von einem Wassertank auf Stelzen haben wir das Budget von CHF 14'600 noch nicht vollständig ausgeschöpft. Die bisherigen Kosten für Wassersuche, Bohrungen, 2 Pumpen, je 4 Sprinkler- und Tropfbewässerungssets, die 2 Erdwassertanks sowie die Löhne und Transportkosten belaufen sich auf insgesamt CHF 12'000; mit den verbleibenden CHF 2'600 können wir noch zwei zusätzliche Brunnen finanzieren. Die zugehörigen Erdtanks werden die Bauern bereits aus der eigenen Tasche finanzieren können.

Roland Frutig & Rena Snoy

CONTINUED FROM PAGE 9

With the two wells which have a capacity of 120 or 60 liters per minute, we are easily able to satisfy the drinking water needs of 1000 persons on a permanent basis. At the same time we can enable vegetables to be grown throughout the year. The drinking water quality has been tested, as we were able to see for ourselves at the source.

As distances on the plateau are very long and we still have not completely used up the available budget, we intend to sink two further boreholes in two other hamlets.

Nothing is possible without electricity

However, it is not enough simply to drill or excavate wells. Pumps can be operated with a diesel generator, but the poor peasant farmers cannot afford the necessary machinery. This makes the provision of a power supply to the village imperative and the battle over distribution then begins. The government prefers to supply power to industrial concerns and there is a permanent electricity shortage in the rural areas. Power is never available for more than 8 hours and the actual times vary from week to week. As a rule, the villages have to pay the costs of the power supply pylons themselves. These are substantial (around CHF 250 for each pylon).

Sometimes we had to wait for more than six months for a power supply to be installed. But now we have found an easy way of speeding matters up: we simply invite a well-known politician or the Minister of Agriculture to attend the water supply inauguration ceremony and we generally have power on the day before the visit! On the day of the visit itself we are then able to inaugurate a new power supply too!

With the power comes light and for many people this is the first time in their lives that they have seen light bulbs in their own home – a real boon for children when they have to do their homework.

The water supply must be managed

Careful use of water is imperative even if this precious asset is available in sufficient quan-



ties. We therefore attach great value to training in responsible use of this resource. Once again, women are put in charge of water management because of their dependability. The men simply take care of repairs to the pipes etc. A group of women are given responsibility for assuring fair distribution of the water and taking account of future development of the village.

Great strides in development

When we had an opportunity to visit Hivar-gao Pattar again in November this year, we were in for a big surprise: the village has made great strides in its development. The second sowing of a new crop had already been completed on the many new fields. Small vegetable and fruit gardens are being created around the houses and new trees and bushes are being planted everywhere.

The harvest yields have risen massively because of the soil improvement. Thanks to the sustained presence of moisture in the soil and the additional availability of water, new

varieties of vegetables can also be planted. More okra, zucchini, broad beans, tomatoes and even water melons are now being planted than ever before.

People are very pleased and justifiably proud of their work. We have supplied four sprinkler and drip irrigation systems for each well and they are already being used.

Because we were able to place a single order for all the boreholes and pumps and decided not to build a water tank on stilts, we have not yet completely used up our budget of CHF 14,600. The costs incurred to date for finding water, sinking boreholes, two pumps, four sprinkler and drip irrigation sets each, the two underground water reservoirs, together with wages and transport costs, amount to a total of CHF 12,000. The remaining CHF 2,600 will be enough to finance two more wells. The farmers themselves will be able to pay for the necessary underground reservoirs from their own resources.

Roland Frutig & Rena Snoy



YKPA – Bericht von Gordon Lau aus Indonesien

Sehr oft verbindet man mit Bali schöne, weisse Strände, Ferien oder Surfen. Mich hat der Beruf nach Indonesien gebracht. Und hier wurde ich durch Simon Rey, der in der Gruppe Ferner Osten tätig ist, mit den BASAID-Partnern von YKPA (Yaryasan Kasih Peduli Anak – Love and Care for Children Foundation) bekannt gemacht.

Ursprünglich gab Frau Putu wöchentlich Unterricht für Kinder, die am Strand bettelten. Im Laufe der Zeit musste Frau Putu feststellen, dass mehr unternommen werden musste. Deshalb gründete sie 2008 eine gemeinnützige Stiftung. Seither hat die Stiftung

grossartige Programme durchgeführt. Derzeit leben in Denpasar über zwei Dutzend Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren. Ausser einem warmen Bett und regelmässigem Essen erhalten die Kinder eine Grundausbildung. 3 Kinder wurden in diesem Jahr erfolgreich in das «normale Schulsystem» integriert.

2010 brauchte YKPA dringend Möbel wie z.B. Betten, Matrasen oder Deckenventilatoren. Hierbei half BASAID mit USD 5000. Unter Anleitung von Ms. Christina Burki konnten die Kinder einige Möbelstücke aussuchen. Während meines Aufenthalts konnte ich sehen, dass die Möbel in gutem Zustand sind und sich positiv auf die Kinder auswirken. Als Zeichen grosser Anerkennung für dieses Schulsystem möchten viele Kinder selbst Lehrer werden. Hier werden individuelle Talente gefördert. Dies wurde deutlich als das 12-jährige Mädchen Pika uns erzählte, dass es gerne Violine spielt, obwohl sie einen offenen Rücken hat und ihr aufgrund von Infektionen ein Bein amputiert werden musste.

Bevor wir YKPA verliessen, mussten wir auch feststellen, dass es massive Herausforderungen gibt. Kürzlich wurde die Strand-Schule geschlossen aufgrund von Schwierigkeiten mit lokalen Aemtern. Die begleitenden



Children studying on desks

Anwälte konnten Frau Putu rechtliche Hinweise geben. Deshalb haben wir den Kontakt mit dem Legal Aid team in Bali hergestellt, die weitere Hilfe geben können.

Diese Reise hat mir zum wiederholten Mal gezeigt, dass BASAID nicht nur mit Geld helfen kann, sondern auch dadurch, dass Kontakte hergestellt werden, die Informationen und Netzwerke zur Verfügung stellen.



Before



After



After

Indonesien

YKPA – Report by Gordon Lau from Indonesia



School desks and books



Children painting

Vacationing in Bali usually summons images of surfing on white sand beaches, drinks by a resort pool, and spa treatments. Little did I know that at this New Year I would have the chance to do something meaningful and rewarding as well.

I have an interest in doing development work in the field. Last year, I visited a school in Afghanistan. This year, work brought me to Indonesia. Thanks to Simon Rey from the Far East team I was introduced to our BASAID partner YKPA or Yayasan Kasih Peduli Anak (Love and Care for Children Foundation).

YKPA began with Ms. Putu hosting weekly lessons on a bamboo mat for children

begging on beaches. While the beautiful landscapes and friendly people made it the Mecca for travellers, the confluence of foreign cash and poor communities make disadvantaged children even more vulnerable. Relatives and other older children would “boss” the younger ones into begging or selling trinkets on the famous beaches of Kuta, Legian and other tourist-laden areas. Providing for the children’s education and physical and psychological well-being represented special challenges.

Realizing that more needed to be done, Ms. Putu organized others and registered YKPA as a non-profit foundation with the provincial Balinese government in 2008.

Since then they have grown into a resourceful, organized foundation capable of delivering sophisticated programs. My friends and I visited the orphanage located in Denpasar, which serves over two dozen children aged 8 to 15. Aside from providing a warm bed and square meals, the children also receive standard education (most are already too old to be admitted to

state-run schools), art and yoga classes, as well as psychotherapy for abused children. Three children this year were successfully reintegrated into the formal education system.

Earlier in 2010 YKPA were able to raise sufficient funds to rent an expansion and renovate the space to accommodate the increase in children. However they desperately needed simple furniture such as bunk beds, mattresses, study desks and ceiling fans for their daily activities for which BASAID provided 5,000 USD in grant funding. Administered by Ms. Christina Burki, an Australia-based psychotherapist, the children were given ownership by being able to choose some of the items. During my visit I was pleased to confirm that all items are accounted for, in good condition, and made a positive impact to the children.

As a clear sign of how much they love their schooling here, a large number of the children would like to become teachers themselves. It is a place where individual talents have the chance to flourish, as demonstrated by a twelve year old girl named Pika who loves to play the violin, despite being born with spina bifida and having a leg amputated due to an infection. Others wished to become pilots, police officers, and dancers.

Before we left we had a chance to learn about YKPA’s current challenges: Their beach school has been suspended due to interference by local officials and they are concerned that a new provincial regulation will require them to rent or buy a building causing financial difficulties. Fortunately my fellow travellers included knowledgeable and well-connected Indonesian lawyers who were able to advise Ms. Putu. We have since connected them to the Legal Aid team in Bali who can better help them on the ground.

This experience helped me realize that BASAID can contribute to a partner’s success not solely through adequate funding or finding a good project leader on the ground. We can also leverage the networks and knowledge that we have cultivated in Switzerland and abroad.



YKPA group



FINANZEN

ERFOLGSRECHNUNG 2010

		CHF	CHF
ERTRÄGE		Ist Zustand	Budget
Aktionen	Weihnachtsverkauf	3'759.62	1'500.00
	Sonderaktion (Tag der Partnerschaft)	0.00	0.00
Zinsen	Postcheck- und Bankzinsen	530.60	1'000.00
Spenden, Beiträge etc.	Mitglieder-, Gönnerbeiträge, Spenden	181'833.65	185'000.00
	Zuwendung aus G. Lehmann Fond	15'000.00	15'000.00
	Spendeneingang für Haiti	350'938.23	
	Beitrag der Novartis Sponsoring & Donations	185'160.00	185'000.00
	Ausserordentliche Spende	7'882.93	5'000.00
Erträge insgesamt		745'105.00	392'500.00
AUFWENDUNGEN			
AFRIKA			
Kamerun	Moskitonetze im Norden	7'004.00	7'000.00
Ghana	Bibliothek	2'504.00	2'500.00
Togo	Aloyi_Gapé, Schulhaus (mit Spende der Gem. Pfeffingen) *	36'734.61	39'100.00
	Adigomé, Abfallentsorgung	8'183.63	8'400.00
	Nangbani, Latrinen für Schulen *	13'387.70	15'000.00
	Bassar, Brunnenbau	0.00	14'500.00
Ruanda	Kivumu, Schule, 1 Klassenzimmer *	14'096.32	15'000.00
	Hühnerzucht *	12'449.23	12'000.00
Uganda	Njuba, Waisenhaus (provisorisch) *	0.00	6'000.00
Rasche Hilfe		16'196.48	10'000.00
Projektaufwendungen AFRIKA		110'556.00	129'500.00
LATEINAMERIKA			
Ecuador	Quito: jährlicher Beitrag an Tagesschule GENA	7'186.28	7'000.00
Peru	Canete: Landmaschinenzentrum (2. Tranche)	19'860.15	18'900.00
	Medio Piura: Centro de Mujeres (2. Tranche)	18'492.08	17'600.00
	El Cerezal, Piura: Wiederaufbau Kindergarten *	41'472.44	39'800.00
Kolumbien	San Diego: Wiederaufbau Landjugendheim *	25'354.00	25'400.00
Guatemala	Chimaltenango: Gesundheitserziehung *	21'887.08	21'000.00
Haiti	Projekt Gruppe LatAm, Cap Haitien *	15'486.28	0.00
Rasche Hilfe		1'208.41	10'000.00
Projektaufwendungen LATEINAMERIKA		150'947.00	139'700.00

AUFWENDUNGEN		CHF	CHF
		Ist Zustand	Budget
SUBKONTINENT			
Indien	Frauenförderung: Revenuegenerating Projekt, Puri	10'004.00	10'000.00
	Kinderheim mit LACIT; Nagpur; Maharastra	20'004.00	20'000.00
	Dorfentwicklung in Orissa mit SMILE, Orissa, India	30'008.00	15'000.00
	Malariabekämpfung mit CDS; Angul; Orissa *	4'008.00	4'000.00
	Südindien: Ausbildungsverbesserung in Behindertenheim mit Nandri; Nagercoil; Tamilnadu *	10'004.00	10'000.00
	Wasserversorgung; Hivargo; Maharastra *	14'600.00	14'600.00
Nepal	Ausbildungszentrum für Kinder, Phakapani, Nepal *	17'004.00	17'000.00
	Solaranlage für Kinderheim mit CWA; Pokhara; Nepal *	10'000.00	10'000.00
	Tierzucht und Ausbildung; Chitawan; Nepal *	5'004.00	5'000.00
Sri Lanka	Molkerei Projekt mit Handaid *	17'500.00	17'500.00
Afganistan	Wasserpumpe für die Schule; Herrat *	0.00	5'000.00
	Rasche Hilfe	16'508.00	10'000.00
	Projektaufwendungen SUBKONTINENT	154'644.00	138'100.00
FERNOST			
Kambodscha	Children's Future Int.-Battambang *	9'967.25	10'000.00
Vietnam	Giao Hoi Phat Giao – Ho Chi Minh, Waisenhaus *	34'848.99	20'000.00
	Les enfants du dragon – 10 Wasserpumpen – Mekong Delta *	0.00	3'000.00
	Les enfants du dragon – Ho Chi Minh – Spirulina Project *	10'597.91	12'000.00
	Project Kéoké-Can Tho, 10 Wasserpumpen *	2'940.53	3'000.00
	Hospital Pediatrique Can Tho *	0.00	5'000.00
	Rasche Hilfe	5'247.82	10'000.00
	Projektaufwendungen FERNOST	63'603.00	63'000.00
PR/SEKRETARIAT/DIVERSES			
IT	Internet, Software, Hardware	174.05	1'000.00
Sekretariat	Dokumentation, Bulletin, Verwaltung, Diverses	14'455.15	15'000.00
	Bank/PTT-Spesen	1'030.97	1'000.00
	Aufwendungen PR/Sekretariat/Internet	15'660.17	17'000.00
	AUFWENDUNGEN INSGESAMT	495'409.00	487'300.00
REKAPITULATION ERFOLGSRECHNUNG			
	Aufwendungen	495'409.36	487'300.00
	Erträge	745'105.03	392'500.00
	Ertrag (aber inkl. Haiti Spenden 350'000 CHF)/Mehraufwand im Budget	249'696.00	-94'800.00

* (neue Projekte im Jahr 2010)



Schlussbilanz per 31. Dezember 2010

	CHF 2010
AKTIVEN	
Postcheck-Haiti	326'856.93
Postcheck- und Bankguthaben	129'745.28
Wertschriften	1'344'024.15
Eidg. Verrechnungssteuer	5'102.45
Transitorische Aktiven (=Marchzins)	11'676.13
Total Aktiven	1'817'404.94
PASSIVEN	
Vortrag	53'896.94
Kapital BASAID	279'729.74
G. Lehmann Fonds	1'234'082.59
Total Passiven	1'567'709.27
Überschuss* per 31.12.2011	249'695.67
Total	1'817'404.94

* darin enthalten sind 350'000 CHF Haiti-Spenden, welche noch nicht ausbezahlt werden konnten

Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner,

wie in jedem Jahr ist auch unserer Frühjahrsausgabe 2011 wieder ein Einzahlungsschein beigelegt. Wie Sie sicherlich wissen, werden alle Spenden unserer Mitglieder und Gönner von der Firma Novartis in gleicher Höhe gutgeschrieben.

Im gerade abgeschlossenen Vorjahr 2010 kamen auf diese Weise wieder über 180'000 CHF an Spendenaufkommen zusammen und dies zusätzlich zu unserer wirklich grossen Spendenaktion für Haiti. Das ist zusammengenommen ein mehr als

beachtliches Ergebnis, auf das wir alle stolz sein können und dafür möchte ich einmal mehr an dieser Stelle einen ganz besonderen herzlichen Dank an alle unsere Spender aussprechen.

Mit unserem Spendenergebnis im 2010 kann unsere Arbeit somit auch im neuen Jahr weitergeführt werden und wir bedanken uns hier schon jetzt bei all unseren Mitgliedern, unseren zahlreichen Gönnerinnen und Gönnern, und allen, die unsere Arbeit mit BASAID erst ermöglichen.

Volker Schönfeld, BASAID Kassier



BUDGET 2011

ERTRÄGE		CHF
		Budget 2010
Aktionen	Weihnachtsverkauf	3'500.00
Zinsen	Postcheck- und Bankzinsen	1'000.00
Spenden, Beiträge	Mitglieder-, Gönnerbeiträge, Spenden	181'000.00
	Zuwendung aus G. Lehmann Fond	15'000.00
	Beitrag der Novartis Sponsoring & Donations	181'000.00
	aussergewöhnliche Spende	0.00
Erträge insgesamt		381'500.00
AUFWENDUNGEN		
AFRIKA		
Elfenbeinküste	Schulhaus, Jacqueville *	16'000.00
	Hühnerfarm, Jacqueville *	5'100.00
Kongo	Bibliothek für Krankenpflegeschule	2'500.00
Togo	Dispensaire, Ando Kopé *	30'000.00
	Latrinen, Agoe Nyime	8'900.00
	Feriennachhilfe, Tome und Atchanvé *	4'200.00
	Schulhaus, Bassar *	21'300.00
Uganda	Brunnen und Wasserversorgung, Butambo *	32'000.00
Rasche Hilfe		10'000.00
Projektaufwendungen AFRIKA		130'000.00
LATEINAMERIKA		
Ecuador	Quito: jährlicher Beitrag an Tagesschule GENA	7'000.00
Peru	Kakao-Tr.anlage für indig. Kleinstprod., Sta.Maria Cahabón, Fund. Fray Domingo de Vico *	16'000.00
	Nähateliers PAIS/Cap-Haïtien und Grosse Roche	7'500.00
Haiti	Verbesserung Hygiene (Latrinen) PAIS *	20'000.00
Kolumbien	Rückkehrhilfe für vertriebene Familien/Dept. Caldas, Fundación Apoyar *	30'000.00
	Kindergarten/Cartagena, Obra Moisés *	12'000.00
Rasche Hilfe		10'000.00
Projektaufwendungen LATEINAMERIKA		102'500.00

* (neue Projekte im Jahr 2010)



AUFWENDUNGEN		CHF Budget 2010
SUBKONTINENT		
Indien	Microfinancingprojekt/Orissa	10'000.00
	Bau eines Berufsausbildungszentrums-Nähsschule/Orissa *	10'000.00
	Existenzmöglichkeiten für HIV infizierte Frauen/Nagpur *	10'000.00
	Kauf zweier Kleinbusse/Delhi *	10'000.00
Nepal	Microfinancing Projekt/Pokhara mit GAD *	12'000.00
	Verbesserung Kindergarten der Taubstummen/Pokhara *	4'500.00
	Errichtung Spielplatz/Kauf eines Büffels und Bau eines Stalls, CWA Kinderheim *	7'000.00
	M.fin. Projekt/Poyan: Einrichtung Wasserr.anl. mir der weiblichen Dorfbevölkerung *	6'000.00
	Bau eines Treibhauses für Gemüseanbau/bei Kathmandu mit der Dorfbefölkerung *	5'000.00
	Verbesserung der Infrastruktur der Primärschule/Mustang *	8'000.00
SriLanka	Beitrag zum Aufbau der Vorschule für unterprivilegierte Kinder *	17'500.00
Afganistan	Möbel für BASAID Schule in Herat mit Afghan-Alsace *	5'000.00
	Ausrüstung Krankenhaus Kabul mit AliAbadCardiac Res.Centre, Diagnostic Lab. *	10'000.00
Rasche Hilfe		10'000.00
Projektaufwendungen SUBKONTINENT		125'000.00
FERNOST		
Kambodscha	Projekt CFI – Gemüsegarten und Fischzucht – Battambang *	11'000.00
Vietnam	Projekt Hoa Sen – Ho Chi Minh *	20'000.00
	Projekt Cao Lanh – Installation einer Wasser-Station *	7'000.00
	Spirulina Projekt – Can Tho	4'000.00
	Projekt Wasser-Pumpen (12 St.) – Soc Trang	2'000.00
	Projekt Wasser-Pumpen (12 St.) – My Tho	2'000.00
Rasche Hilfe		10'000.00
Projektaufwendungen FERNOST		63'000.00
PR/SEKRETARIAT/DIVERSES		
IT	Internet, Software, Hardware	1'000.00
Sekretariat	Druck-Bulletin, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung	15'000.00
	Bank/PTT-Spesen	1'000.00
Aufwendungen PR/Internet/Sekretariat		17'000.00
Aufwendungen gesamt		437'500.00
REKAPITULATION BUDGET 2010		
Budgetierte Aufwendungen		437'500.00
Budgetierte Erträge		381'500.00
daraus: Budgetierter Mehraufwand		56'000.00

* (neue Projekte im Jahr 2011)

**Art. 1 Name und Sitz**

Unter dem Namen BASAID besteht mit Sitz in Basel ein politisch und konfessionell unabhängiger, gemeinnütziger Verein im Sinne von Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Firmen.

Art. 2 Zweck

2.1 Zweck des Vereins ist, nachhaltige Entwicklungsprojekte zu realisieren

- zusammen mit lokalen Partnern oder
- bei Bedarf zusammen mit schweizerischen oder ausländischen Partnern (Institutionen/Organisationen/ Einzelpersonen) zu planen und zu verwirklichen.

Hierbei nutzt der Verein auch den bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vorhandenen administrativen, wissenschaftlichen und technischen Erfahrungsschatz.

2.2 Bei den individuellen Projekten sollen insbesondere Verbesserungen auf den Gebieten Ernährung, Gesundheit, Landwirtschaft, Wasserversorgung, Wohnverhältnisse und Bildung angestrebt sowie die Hilfe zur «Selbsthilfe» gefördert werden.

2.3 Der Verein bezweckt keine Gewinnerzielung. Eine Kapitalbildung ist nur insoweit gestattet, als sie für die langfristige Sicherung der Vereinstätigkeit erforderlich ist.

Art. 3 Mitgliedschaft**3.1 Ordentliche Mitglieder**

Mitglieder des Vereins können Mitarbeitende und Pensionierte von NOVARTIS und anderen Firmen werden. In Ausnahmefällen können durch den Vorstand auch ausstehende, natürliche und juristische Personen als Mitglieder aufgenommen werden (z.B. Familienangehörige von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, temporäre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen).

3.2 Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft wird auf Antrag des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung an natürliche Personen verliehen, die sich in hervorragender Weise um den Verein und um dessen Projekte verdient gemacht haben. Sie sind von der Entrichtung eines Jahresmitgliederbeitrags befreit.

3.3 Beginn und Ende der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft beginnt mit der Beitrittserklärung, respektive Aufnahme durch den Vorstand in Ausnahmefällen. Sie endet durch Austritt, Tod oder Ausschluss. Der Austritt kann nur auf Ende eines Kalenderjahres durch schriftliche Mitteilung erklärt werden.

Der Ausschluss eines Mitgliedes, das gegen die Interessen und Bestrebungen des Vereins gehandelt hat, kann jederzeit durch Beschluss des Vorstandes erfolgen. Das ausgeschlossene Mitglied hat ein Rekursrecht an die Mitgliederversammlung.

3.4 Stimm- und Wahlrecht

Ordentliche, Patronats- und Ehrenmitglieder haben bei Wahlen und Abstimmungen je eine Stimme. Die Vertretung von abwesenden Mitgliedern und die schriftliche Stimmabgabe sind nicht zulässig.

3.5 Finanzielle Mittel/Mitgliederbeiträge

a) Die Einnahmen des Vereins setzen sich zusammen aus:

- Beiträgen ordentlicher Mitglieder
- Zuwendungen von NOVARTIS und anderen Firmen
- Spenden und Sonderaktionen
- Einnahmen aus verschiedenen Anlässen (Basare, Weihnachtsverkäufe etc.)

b) Jedes Mitglied bestimmt seinen jährlichen Mitgliederbeitrag selbst; er beträgt zurzeit jedoch mindestens CHF 20.-.

c) Die minimale Höhe der Jahresbeiträge für das nächste Geschäftsjahr wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt. Die Jahresbeiträge sind innerhalb von zwei Monaten nach Erhalt der Zahlungseinladung zahlbar.

Art. 4 Organe

Die Organe des Vereins sind:

- a) die Mitgliederversammlung
- b) der Vorstand
- c) die Kontrollstelle

Art. 5 Mitgliederversammlung**5.1 Einberufung und Durchführung**

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie wird unter Einhaltung einer Frist von 3 Wochen und unter Angabe der Traktandenliste vom Vorstand schriftlich einberufen. Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der/die Präsident/-in oder im Falle seiner/ihrer Verhinderung einer der Vizepräsidenten/-innen.



5.2 Anträge

Jedes Mitglied kann an die Mitgliederversammlung Anträge stellen. Diese sind dem Aktuar mindestens 10 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich einzureichen.

5.3 Beschlussfähigkeit

Jede ordnungsgemäss einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Es kann nur über Angelegenheiten Beschluss gefasst werden, die auf der Traktandenliste stehen. Die Beschlüsse werden mit Mehrheit der Stimmen der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Ausgenommen sind Beschlüsse über Statutenänderungen, die den Vereinszweck betreffen und solche über die Auflösung des Vereins, für die eine Mehrheit von zwei Dritteln (2/3) der anwesenden Stimmberechtigten erforderlich ist. Die Mitgliederversammlung kann geheime Abstimmung beschliessen.

5.4 Protokollierung

Über die Mitgliederversammlung wird ein Protokoll verfasst.

5.5 Ordentliche Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Ihr obliegt insbesondere:

- a) Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und des Berichtes der Kontrollstelle
- b) Entlastung des Vorstandes und der Kontrollstelle
- c) Beschlussfassung über die vom Vorstand unterbreiteten Projekte und Genehmigung des Budgets
- d) Wahl der Kontrollstelle
- e) Wahl des Vorstandes
- f) Besprechung der Anträge und/oder der Projektvorschläge von Mitgliedern sowie Auskunftserteilung über die Vereinstätigkeit
- g) Festlegung des Mindest-Mitgliederbeitrages
- h) Änderung der Statuten

5.6 Ausserordentliche Mitgliederversammlung

Ausserordentliche Mitgliederversammlungen können jederzeit nach Bedarf durch den Vorstand einberufen werden. Der Vorstand ist verpflichtet, innerhalb von 3 Monaten eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn ein schriftlich begründeter Antrag vorliegt, der von 50 Mitgliedern unterzeichnet ist.

Art. 6 Vorstand

6.1 Vertretungsbefugnis

Der Vorstand leitet die Vereinsgeschäfte und vertritt den Verein nach aussen. Er hat die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen.

6.2 Organisation

Zusammensetzung: Der Vorstand besteht aus mindestens 13 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er konstituiert sich selbst und umfasst einen/eine Präsidenten/-in, zwei Vizepräsidenten/-innen, einen/eine Kassier/-in, einen/eine Sekretär/-in und weitere Mitglieder.

Rotation des Präsidentenamts

Das Führungsgremium des Vereins besteht aus dem/der Präsidenten/-in und zwei Vizepräsidenten/-innen. Jede dieser 3 Personen ist für 1 Jahr (Amtsperiode) Präsident/-in. Falls während der Amtsperiode der/die Präsident/-in, einer/eine der Vizepräsidenten/-innen oder der/die Kassier/-in ausfällt, kann der Vorstand, auch ein bei den letzten Wahlen nicht gewähltes Mitglied berufen. Diese Berufung ist an der nächsten Mitgliederversammlung zu bestätigen.

6.3 Wahlmodus

Wahlvorschläge können von jedem Mitglied eingebracht werden. Jeder Vorschlag bedarf der Zustimmung des Vorgesetzten. Gewählt sind die Kandidaten mit den meisten Stimmen nach vorheriger Zustimmung der Mehrheit des Vorstandes (Vorstandssitzung vor der Mitgliederversammlung). Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

6.4 Amtsdauer

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf jeweils drei Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich.

6.5 Aufgaben und Befugnisse

Der Vorstand hat insbesondere folgende Befugnisse und Pflichten:

- a) Laufende Geschäftsführung
- b) Erarbeitung von Richtlinien
- c) Aufstellen und Einsetzen von Länder- und Fachgruppen
- d) Zuweisung von Projektansuchen an die zuständigen Länder- und Fachgruppen zur Bearbeitung
- e) Erstattung des Jahresberichtes an die Mitgliederversammlung
- f) Erstellung der Jahresrechnung und des Budgets
- g) Einberufung von Mitgliederversammlungen
- h) Organisation der Vorstandswahlen
- i) Vertretung des Vereins nach aussen
- k) Archiv

6.6 Finanzkompetenzen

Der Vorstand hat ausserhalb des bewilligten Budgetrahmens das Verfügungsrecht über CHF 70'000.– pro Jahr des Vereinsvermögens im Rahmen des «Rasche Hilfe»-Konzepts.

6.7 Sitzungen, Beschlussfassung

Der Vorstand versammelt sich auf Einladung des/der Präsidenten/-in oder auf Verlangen von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Zirkulationsbeschlüsse können nur mit dem einfachen Mehr aller Vorstandsmitglieder gefasst werden. Über die Vorstandssitzungen ist Protokoll zu führen.

6.8 Zeichnungsberechtigung

Die rechtsverbindliche Unterschrift für den Verein führt der/die Präsident/-in zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied. Im Verhinderungsfalle zeichnen anstelle des/der Präsidenten/-in einer/eine der Vizepräsidenten/-innen zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied. Laufende Korrespondenz ohne verpflichtenden Charakter können die Vorstandsmitglieder einzeln unterschreiben. Für Bank und Postscheck zeichnen der/die Kassier/-in zusammen mit dem/der Präsidenten/-in oder einem/einer der Vizepräsidenten/innen. Rechnungen müssen von dem/der Präsidenten/-in/Vizepräsidenten/-in visiert werden. Für vereinsinterne Transfers von flüssigen Mitteln (z.B. Postscheckkonto auf Bankkonto oder umgekehrt) genügt die Kollektivunterschrift des/der Kassiers/-in mit einem weiteren Verfügungsberechtigten.

Art. 7 Kontrollstelle**7.1 Pflichten und Befugnisse**

Der Kontrollstelle obliegt die Prüfung der Jahresrechnung, des Kassa-, Postscheck- und Bankbestandes sowie der übrigen Dokumente und Aufzeichnungen. Sie ist jederzeit berechtigt, die Vorlage der Bücher und Belege zu verlangen und die Aktiv- und Passivsaldi festzustellen. Den Befund ihrer Prüfung hat sie dem Vorstand zuhanden der ordentlichen Mitgliederversammlung schriftlich bekanntzugeben.

7.2 Zusammensetzung/Amtsdauer

Die Kontrollstelle setzt sich aus zwei Revisoren und zwei Suppleanten zusammen. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

Art. 8 Finanzielles**8.1 Haftung**

Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen. Jede persönliche Haftung einzelner Mitglieder ist ausgeschlossen.

8.2 Vermögen

Das Vereinsvermögen wird vom Vorstand verwaltet. Einzelne Mitglieder haben keinen Einfluss auf das Vereinsvermögen.

Art. 9 Vereinsjahr

Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

Art. 10 Auflösung des Vereins

10.1 Der Antrag auf Auflösung des Vereins muss den Mitgliedern mit der Einladung zu einer Mitgliederversammlung bekanntgegeben werden.

10.2 Nach Auflösung des Vereins wird das allfällige Vereinsvermögen gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung zweckverwandten Institutionen überwiesen.

Art. 11 Statuten

11.1 Änderungen: Statutenänderungen werden mit 2/3 Mehrheit von der Mitgliederversammlung beschlossen.

11.2 Schlussbestimmung: Die vorstehenden Statuten werden an der Gründungsversammlung von BASAID am 23. September 1997 zur Genehmigung vorliegen.

Basel, im September 1997, revidiert am 19.1.2011

Weihnachtsbazar 2010, den Helfern sei Dank!

Fast legendär findet dieser Bazar im November in unseren Stammhauswerken statt. Dieses Mal kam das Werk St-Aubin neu hinzu. 16 Präsentationen an 10 verschiedenen Orten bedeutet für einige wenige einen enormen Einsatz während fast 4 Wochen! Ein herzliches Dankeschön haben sie verdient! Weihnachtsbazar ist wie Hausaufgaben machen innerhalb der BASAIID: wir steigern den Bekanntheitsgrad des Vereins bei den Mitarbeitern, wir steigern die Mitgliedschaftszahlen und somit die finanziellen Träger unserer Einsatzmöglichkeiten in der 3. Welt. Wir leisten immer auch einen kleinen Nachhaltigkeitsbeitrag durch die Abnahme und den Verkauf von «Produkten» aus unseren Einsatzgebieten (Handarbeiten, Trockenfrüchte, um nur einige zu nennen).

Den vielen Helfern sowie den Befürwortern an den vielen Orten, an denen wir unseren Bazar durchführen konnten, sei herzlich gedankt. Das Bazar-Team hatte schon einen grösseren Helfer-Stamm, der mit Einsatzfreude und routinierter Hilfe die Hausaufgaben bravurös erledigt hat.

In Zahlen heisst das: 52 Neumitglieder, dadurch Mitgliedsbeiträge über CHF 1'040.–, Spenden: CHF 348.– und einen Reingewinn von CHF 2'750.–, alles ein wertvoller Beitrag ans Vereinsbudget.

Die Unterstützten sind dankbar für diese Hilfe.



Christmas Bazaar 2010, Thank you to the helpers!

As is the yearly tradition, the annual Christmas bazaar took place in the month of November in the following key locations: Novartis (St. Johann, Kaisten, Schweizhalle, Stein, Schoren, Klybeck), Syngenta (Rosental, Stein) and the Monthey site. This year, St. Aubin site also hosted our BASAIID Bazaar. With presence in 10 different locations for up to 2 days each (a total of 16 presentations), a few of our members were kept busy for almost 4 weeks! We would like to say a big THANK YOU to these members who made the presentations a success!

A Christmas bazaar is important foundation work for our association: - More employees now know about BASAIID, the work of the association and the projects

- This results in an increase in memberships, making our financial basis more solid.

We are also contributing in the field of sustainability by selling products from our projects (like handicrafts, dried fruits etc.).

Thank you again to the many helpers and supporters in the various bazaar locations. In the past, the bazaar team consisted of a large number of helpers supporting events on a regular basis with a lot of energy and experience. We would thus particularly like to welcome those who were participating for the first time in 2010, and hope we may count on their support in 2011 and years to come.

Bazaar results 2010:

- 52 new members resulting in extra membership fees of CHF 1'040

- + donations of CHF 348

- + a net sales profit of CHF 2'750

This amount is of great value to the budget of the BASAIID association and thus to our projects, and the people they support.

BASF-Mitarbeiter spenden mehr als 6'000 Franken

Hilfe für Familien in Not: Stolze CHF 6'279.90 haben BASF-Mitarbeiter für sauberes Wasser in Vietnam gespendet. Jetzt wurde das Geld der Hilfsorganisation BASAIID übergeben.

Ein Hauch Nostalgie wehte durch die Schweizer BASF-Werke: Im Rahmen einer Spendenaktion haben viele Mitarbeiter die letzte Chance genutzt, Werbegeschenke aus «Ciba-Zeiten» wie T-Shirts, Rucksäcke oder auch Portemonnaies zu erwerben – und sie taten dabei sogar etwas für den guten Zweck: CHF 6'279.90 kamen für die Entwicklungshilfe-Organisation BASAIID zusammen.

Die BASF-Mitarbeiter und BASAIID-Mitglieder Stefanie Schellhorn und Heinz Wohleb überreichten die Summe den BASAIID-Vorständen Jutta Jochum und Luciano Pellegrini. «Es ist ganz toll, dass so viel Geld zusammen gekommen ist. Die Resonanz war sehr hoch», sagte Jochum bei der Übergabe Anfang Oktober in Basel. «Wir möchten uns

bei allen BASF-Mitarbeitern, die mitgemacht haben, herzlich bedanken.» Die Spendenaktion fand in den ehemaligen Ciba-Werken in Basel, Kaisten, Huningue, Monthey, Grenzach und Schweizerhalle statt.

BASAIID wird mit dem Geld rund zwanzig Wasserpumpen im Mekong-Delta in Vietnam installieren, um dort Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. «Eine tolle Aktion. Wir freuen uns natürlich, dass wir helfen können», sagte Stefanie Schellhorn, Leiterin des HR Hub Basel.



Geld zählen und sortieren.

Luciano Pellegrini betonte die Bedeutung der Wasserpumpen. «Rund eine Milliarde Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Unser Ziel ist es, Basis-hilfe zu leisten und die Zahl der Erkrankungen durch verunreinigtes Wasser zu verringern.» BASAIID habe schon mit grossem Gelingen Trinkbrunnen gebaut, nun wolle man erfolgreich weitermachen. «Die BASF-Mitarbeiter können sicher sein: Das Geld geht 100 Prozent zugunsten der Familien in Not.»



Der Andrang war gross.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung BASAID

Mittwoch, den 6. April 2011, um 17.00 Uhr

Ort: Royal, Schwarzwaldallee 179, 4058 Basel

(vis à vis Badischer Bahnhof) – Karte untenstehend

Liebe BASAID-Mitglieder und Gönner

Der Vorstand freut sich, Sie herzlichst zur Mitgliederversammlung 2011 einzuladen. Mit-
eingeladen sind Familienangehörige von Mitgliedern und Gönnern. Stimmberechtigt sind
nur die Mitglieder des Vereins.

Traktanden

1. Protokoll der Mitgliederversammlung von 2010
2. Kurzbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2010
3. Abnahme der Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle und Entlastung des
Vorstands
4. Präsentation neuer Projekte
5. Schwerpunktarbeit 2011 und Genehmigung Budget 2011
6. Behandlung von Anträgen: Revision der Statuten von 1997
7. Wahl von Vorstandsmitgliedern
8. Diverses
9. Vortrag von Peter C. Müller, Syngenta International, Kommunikation Schweiz

Thema: **Land, Leute und Landwirtschaft: Projekte von BASAID in Nepal**

Zum Schluss laden wir ganz herzlich zu einem kleinen Apéro ein.

Anfahrt: Tram Nr. 2 / 6 / 1 bis Badischer Bahnhof oder Bus 30

Auto: Parkplätze am Badischen Bahnhof bis zu 3 Stunden

Der Vorstand freut sich auf Euer kommen und auf angeregte
Diskussionen. Es wäre schön, wenn die Mitglieder zahlreich erscheinen
würden.



Bis bald grüsst Euch

Jutta Jochum, Luciano Pellegrini

Ein Wort vom Datenverwalter

Dank mehreren aussergewöhnlichen Aktionen haben wir BASAID einem grösseren Publikum vorstellen können. Die persönlichen Gespräche unserer Vorstandsmitglieder und Helfer haben etliche Mitarbeitende überzeugt, am Anlass selbst bei uns als Mitglied zu unterschreiben. Unsere Auftritte haben auch langjährige Mitglieder motiviert, mit Freunden über BASAID zu reden und so zu spontanen Neuanmeldungen über unsere Homepage oder per Anmeldeformular aus unserem Flyer geführt.

Wir führen jetzt 2917 Adressen in unserer Datenbank!

Das Ziel 3000 rückt damit in greifbare Nähe und sollte eigentlich im Jahr 2011 erreichbar sein, wenn wir alle vermehrt mit Mund-zu-Mund-Propaganda neue Mitglieder gewinnen.

In der Bestrebung, auch neue Kommunikationsmittel besser einzusetzen erfassen wir seit einigen Jahren die e-Adressen, um eine partielle Kommunikation per E-mail zu ermöglichen.

Retournieren Sie den Brief mit Ihren Angaben + E-Mail-Adresse an Giovanni Bonavia per Post, oder melden Sie ihre Daten (Name + MitgliedNr.) per E-Mail an bonavia@eblcom.ch, um unsere Datenbank zu «modernisieren». Danke!

A word from the data manager

In 2010 BASAID was present at different events of our companies. The personal contacts at the boots lead to many spontaneous registrations as members. This and the accompanying PR-actions motivated actual members to convince their friends to register per homepage or flyer to become a member.

We have actually 2917 addresses in our database!

We have not reached the goal of 3000 members, but we hope that with your personal help this is realistic in the course of this year. Thanks for your mouth to mouth propaganda.

We have collected in the last years many e-adresses of our members with the goal to communicate in the future also with this media.

Please return the accompanying letter with your data + e-adress to Giovanni Bonavia or mail your data (Name and Membership-Number) to bonavia@eblcom.ch in order to modernize our database. Thank you!

Beitrittserklärung – Bulletin d'Adhésion – Membership Form

- Ich möchte **BASAID Mitglied** werden (Mindestbeitrag pro Jahr: CHF 20.–) und **aktiv** mitarbeiten
- Je désire devenir **Membre BASAID** (Cotisation annuelle minimale: CHF 20.–) et être **actif**
- I wish to become a **Member of BASAID** (Membership fee/year: CHF 20.–) and to be **active**
- Ich möchte **BASAID Gönner** sein und sporadisch mir freigestellte Beiträge spenden.
- Je désire être **Donateur BASAID** et verser à volonté un montant libre.
- I wish to be a **Patron of BASAID** and to pay an open amount occasionally.

Anschrift _____ Personal Nr. _____

Name _____ Vorname _____

Standort _____

Int. Tel. _____ Tel. _____

Privatadresse _____

PLZ/Ort _____

Huntsman BASF Clariant Johnson Controls Novartis Syngenta Vivendi&Valorec Extern

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Nach Erhalt Ihrer Anmeldung werden wir Ihnen unser Informationsmaterial zustellen.

Bitte schicken Sie das ausgefüllte Formular an:

Giovanni Bonavia, Kanzelweg 2, CH-4410 Liestal, T/F 061 921 02 32, bonavia@eblcom.ch